

„Im nächsten Jahr gibt es Investitionen nach Vorschrift“

Der Stadtdirektor zieht Bilanz / Schuldenreduzierung oberstes Gebot / 300 000 Euro für Sanierung der Industriestraße

Obernkirchen (rnk). Mit dem berühmten lachenden und weinenden Auge blickt der Stadtdirektor auf das sich dem Ende neigende Jahr zurück. Zwar beginnen die in der Vergangenheit beschlossenen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen langsam zu greifen und die Einnahmesituation der Stadt stellt sich gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert dar, so bilanziert Wilhelm Mevert, doch ein Ende der finanziellen Durststrecke ist noch nicht in Sicht: Mit Überschüssen sei nicht zu rechnen, dafür seien die in den Jahren zuvor aufgelaufenen „Fehlbeträge“ zu hoch gewesen. Hätte die Stadt diese Fehlbeträge nicht, dann hätte der Rat einen „durchaus ausgeglichenen“ Haushalt für das kommende Jahr verabschieden können: „Ein Ausgleich des Haushalts wird aufgrund des besonders hohen Sollfehlbetrages im Jahre 2002, der in diesem Jahre abzudecken ist, nach wie vor nicht möglich sein.“



Wirtschaftliches Aushängeschild der Stadt: Im nächsten Jahr will die Pumpenfirma Bornemann deutlich erweitern. Foto: rnk

Mevert sieht die Stadt auf einem guten Weg. Bereits im Jahre 2003 habe sich abgezeichnet, dass sich die finanzielle Situation der Stadt Obernkirchen leicht entspannen könnte. Diese erkennbare Entwicklung habe sich im Jahre 2004 erfreulicherweise fortgesetzt.: „Auch in diesem Jahr kann davon ausgegangen werden, dass ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden kann als noch im Haushalt 2004 prognostiziert“. Daraus ergebe sich eine auf der Hand liegende Schlussfolgerung: „In der Zukunft muss eine vorsichtige Ausgabenpolitik und die Beschränkung auf das absolut Notwendige mit dem Ziel der Schuldenreduzierung oberstes Gebot sein.“

Die kommenden zwölf Monate würden daher ein „Jahr der Konsolidierung“ werden, in dem sich die Stadt nur „Investitionen nach Vorschrift“ gönnen würde. Der nächste Vermögenshaushalt werde so „so knapp wie möglich“ geschnürt“, damit „wir überlegen können, was wir noch packen können“, so Mevert. Für das Jahr 2005 zeichne sich bereits eine mögliche Stabilisierung der leicht optimistischen Prognose ab; da damit in erster Linie die in den vergangenen Jahre aufgelaufenen Sollfehlbeträge weiter reduziert werden sollten, werde es voraussichtlich auch nur zu einem gegenüber den Vorjahren deutlich abgespeckten Investitionshaushalt kommen, in dessen Mittelpunkt notwendige Erschließungsmaßnahmen für gewerbliche Bereiche sowie Maßnahmen zum Hochwasserschutz stehen würden.

Die größte Ausgabe des kommenden Jahres wird wohl die Sanierung der Industriestraße in Gellendorf werden, für die Mevert mit rund 300 000 Euro rechnet. Die Sanierung der recht maroden Straße liegt nahe, denn so schnell wie möglich will die Pumpenfabrik Bornemann an dieser Straße ihr neues Lagergebäude bauen. Die planerischen Voraussetzungen sind bereits erfüllt, Anfang nächsten Jahres wird der Bauantrag auf dem Tisch des Stadtdirektors liegen.

Der Stadtrat hatte in seiner jüngsten Sitzung keine Einwände gegen die Bornemann-Pläne, einstimmig wurde der Wirksamkeitsbeschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes gefasst. Einzig die Jägerschaft hatte bei der Befragung der Träger öffentlicher Belange grundsätzlich gegen die Erweiterung der Firma auf der gegenüberliegenden grünen Wiese votiert. Die Planung führe zu einer weiteren Zersiedelung der Landschaft, zur Versiegelung von Flächen und zur Zerstörung der Natur, hatten die Jäger argumentiert. Die geplante Ausgleichsfläche könne nicht annähernd den Schaden kompensieren.

Zurück zum auslaufenden Jahr: Im Vordergrund der Leistungen der Stadt Obernkirchen hätte dabei „zweifello“ die Abwicklung der Maßnahmen der Stadtsanierung, die zum 31. Dezember ausläuft,

gestanden. Für Mevert höchst erfreulich: „Es ist gelungen, fast sämtliche Maßnahmen, die im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms noch abgewickelt werden sollten, auch tatsächlich abzuschließen oder dies noch bis zum Jahresende zu schaffen.“ Als Beispiele nannte Mevert die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Langen Straße und der Bornemannstraße, den Ausbau des Kirchplatzes und die Sanierung der Bücherei und die Gestaltung des Freiplatzes hinter der „Roten Schule“ mit der Erweiterung des Parkplatzes „Kurze Straße“

Diese Maßnahmen der Stadtsanierung hätten in der Vergangenheit absolute Priorität gehabt; sie würden, so Mevert mit Blick in die Zukunft, den Haushalt in den Folgejahren nicht mehr belasten, „so dass sich die Stadt Obernkirchen unter Beachtung des Gebotes der Sparsamkeit künftig auch wieder vermehrt anderen notwendigen Investitionsmaßnahmen zuwenden kann“.

„Hervorzuheben“, so Mevert, sei auch, dass sich der Stadtmarketing-Prozess, für den 30 000 Euro bereitgestellt wurden, „sehr positiv entwickelt hat“.

© Schaumburger Zeitung, 28.12.2004